

Der durchschnittliche Grundsteuerreinertrag auf ein Hektar lag mit 3,41 RM erheblich unter dem Kreisdurchschnitt (5,95 RM). Als Gastwirt wird in einem Verzeichnis aus dem Jahre 1931 Wenzel genannt.

Alle Dorfbewohner waren evangelisch. Klein Silkow gehörte zum Kirchspiel Quackenburg und damit zum Kirchenkreis Stolp-Stadt. Die Gemeinde hatte 1932 eine einstufige Volksschule. Ein Lehrer unterrichtete hier damals 56 Schulkinder. Die Schule wurde auch von den Kindern aus einem Teil der Gemeinde Loitz besucht. Lehrer war Karl Tantow.

Klein Silkow wurde am 5. März planmäßig auf Anordnung „der Partei“ geräumt. Niemand blieb im Dorf zurück. „Sämtliche Einwohner wurden auf Gespanne verteilt. Die geringe Habe hatten, alte Leute und kleine Kinder konnten fahren, die anderen gingen zu Fuß oder benutzten Fahrräder.“ Nachdem die Nachhut einer SS-Division und ein Sprengkommando Klein Silkow verlassen hatten, wurde es am 7. März von den Russen besetzt. Ein Gehöft an der Stolp ging in Flammen auf; sonst gab es keine Zerstörungen. Der Dorftreck zog über Scharsow, Rathsdamnitz, Hebrondamnitz und kam in zwei Tagen nur bis Grapitz. Dort wurde er von den Russen überrollt. Die Flüchtlinge kehrten in ihr Heimatdorf zurück. Ein Dorfbewohner wurde von den Russen sogleich mitgenommen und verschleppt, drei starben unterwegs. Die Polen bemächtigten sich im Laufe des Jahres 1945 des Dorfes. Allerdings behielten die Russen bis zum Sommer 1947 das Gut in Besitz. Lehrer Tantow wurde am 7. November 1946 ausgewiesen und nach und nach die gesamte Dorfbewölkerung vertrieben. Die Heimatortskartei hat später 87 von ihnen in der Bundesrepublik Deutschland und 70 in der DDR ermittelt. Aus Klein Silkow wurde Żelkówko.

Kriegs- und Vertreibungsverluste: 8 Gefallene, 16 Ziviltote und 43 Vermißte („ungeklärte Fälle“).

Literatur

Nachrichten von dem adeligen Geschlecht von Wobeser, S. 4 ff.
Ost-Dok. 1 Nr. 173, pag. 273
Mit ergänzenden Angaben von Siegfried von Boehn

73. Klein Strellin

Die Landgemeinde, in der fruchtbaren Ebene nordwestlich von Stolp gelegen, war ein Bauerndorf. In die Ebene schnitt das Tal des Ziegenborn, der zur Stolpe abfloß und in den einige Talgründe einschnitten: der Schwalben-Schwanz-Grund, der Kater-Grund und der Schiefe Grund. Östlich des Dorfes führte die Stolpmünder Chaussee (Reichstraße 125) vorbei nach Stolpmünde.

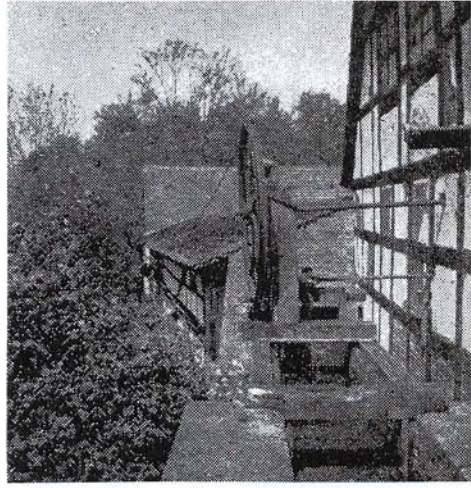
Einige Angaben über die Gemeinde Klein Strellin aus der Zeit vor 1945 in Kurzform:

Zugehörige Ortsteile: (2) Samelower Mühle–Strellin, Eisenbahnhaltestelle

Gemeindefläche in ha	471
Wohnbevölkerung am 17. Mai 1939	247
Zahl der Haushaltungen	64
Zahl der Wohnhäuser 1925	46



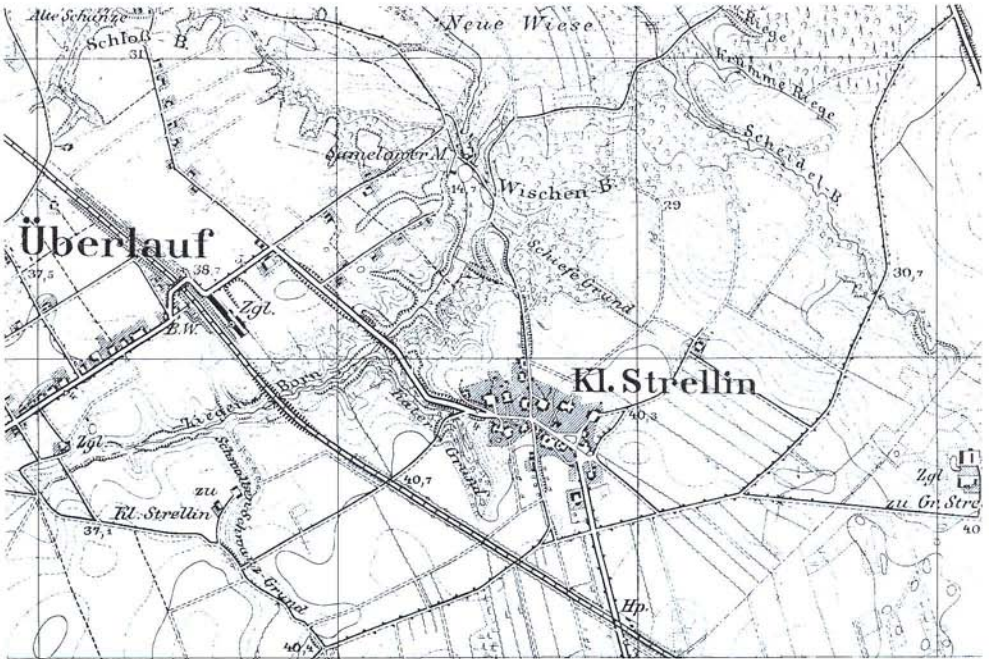
Samelower Mühle



Wasserrad an der Samelower Mühle



Gesellschaftshaus in Klein Strellin



Amtsbezirk
 Standesamtsbezirk
 Gendarmeriebezirk
 Amtsgerichtsbezirk
 Gemeindevorsteher 1931
 Bürgermeister 1937
 Bahnstation
 Entfernung
 Bahnlinie
 Poststelle II
 Letzte postalische Anschrift

Groß Strellin
 Groß Strellin
 Klein Strellin
 Stolp
 G. Salomon
 Bauer Georg Salomon
 Strellin
 – (ab Stolp 6,8 km)
 Stolp–Stolpmünde (Reichsbahn)
 Klein Strellin
Klein Strellin
 über Stolp (Pom.)

Der historischen Dorfform nach ist Klein Strellin ein Winkelzeilendorf. Durch Kauf ging es 1366 von Heinrich von Puttkamer auf die Stadt Stolp über. Größe und Anzahl der Bauernstellen haben sich bis nach Beginn des 19. Jahrhunderts kaum geändert. Die Protokolle der Stadt aus dem Jahre 1717 enthalten die Eintragung:

Bauern à 1 Lh.: 1. Martin Salomon, 2. Hanß Salomon, 3. Michel Kalff, 4. Marten Mickle(y), 5. Jochim Wetzel, 6. Michel Böttcher, 7. Marten Kalff (Kalff). Cossäth: Michel Nuthack.

Die Fürsorge der Stadt für ihre Eigentumsdörfer ist unverkennbar. Neben oft notwendiger Rüge des Rates nachlässigen Pachtbauern gegenüber, begegnen wir andererseits auch großer Nachsicht bei unverschuldetem Unglück. Um 1784 hatte Klein Strellin nach Brüggemann sieben Bauern, die keine Naturaldienste leisteten, sondern Dienst-



Charlottenthal

geld gaben, einen Kossäten, einen Büdner, einen Schulmeister, einen Holzwärter, eine zu den Dörfern Klein Strellin und Arnshagen gehörige Wassermühle, die sogenannte Samelower Mühle, die der Müller auf Erbzins besaß, insgesamt dreizehn Feuerstellen. Im Zuge der Bauernbefreiung wurden durch Rezeß vom 9. Juli 1823 die Acker- und Wiesenländereien den sieben Kossäten überlassen. Im Jahre 1819 waren zuvor von dem Gutsforst, dem sogenannten „Überlauf“, 50 Morgen verkauft worden. Die seit 1850 geschaffenen Rentenbanken haben im Laufe des 19. Jahrhunderts die völlige Ablösung der Reallasten und die Auflösung des Verhältnisses zwischen der Stadt und dem ehemaligen Kämmereigut vermittelt. So wurde aus dem städtischen Eigentumsdorf ein Bauerndorf. Im Jahre 1939 hatte es 32 landwirtschaftliche Betriebe, die sich wie folgt zusammensetzten:

- 11 mit 0,5 bis unter 10 ha
- 4 mit 5 bis unter 10 ha
- 8 mit 10 bis unter 20 ha
- 9 mit 20 bis unter 100 ha

Im letzten Güteradreßbuch werden als Bauernhofbesitzer genannt:

Nr. 8 Friedrich Albrecht	24 ha	Nr. 3 Werner Plath	31 ha
Nr. 30 Ernst Kath	26 ha	Nr. 18 Willi Salomon	50 ha
Nr. 7 Herbert Möws	25 ha	Nr. 12 Hedwig Zessin	32 ha

Der durchschnittliche Grundsteuerreinertrag auf ein Hektar lag mit 8,29 RM erheblich über dem Kreisdurchschnitt (5,95 RM). Das idyllische „Charlottenthal“ und das Dorf waren ein beliebtes Ausflugsziel der Stolper Bürger. Die Gastwirtschaft betrieb 1931 Körlin.

Die Samelower Mühle ging 1337 durch Kauf von Jesco von Rügenwalde auf die Stadt Stolp über. Sie vergab die Mühle in Erbpacht. Die Müllerfamilie Carsten hat sie mehrere Jahrhunderte hindurch besessen. Die auf der Mühle lastenden Spanndienste und Mehllieferungen an das Hospital zum Heiligen Geist löste der Mühlenmeister Panten 1855 in Rentenbriefen für alle Zeiten ab.

Alle Dorfbewohner waren evangelisch. Klein Strellin gehörte zum Kirchspiel Arnshagen und damit zum Kirchenkreis Stolp-Stadt. Die Gemeinde hatte 1932 eine einstufige Volksschule mit einem Lehrer und 45 Schulkindern. Lehrer war zuletzt Guido Kohlhoff.

Klein Strellin wurde am 8. März 1945 von den Russen besetzt. Etwa gegen 9 Uhr ging eine ausgeschwärmte Schützenreihe zwischen Klein Strellin und Überlauf vor. Das Dorf selbst wurde jedoch kampflos eingenommen. In Klein Strellin nahm sich der Kreistierarzt Dr. Schwartz aus Schlawe mit seiner Familie auf der Samelower Mühle das Leben. „48 Stunden, Tag und Nacht, währte der Vormarsch der Truppen, Infanterie, Artillerie, Tanks und dergleichen, Kolonnen ohne einen Wechsel. 14 Tage ohne Schlaf, Jagd auf Frauen usw. . . .“ Im Sommer 1945 kamen die ersten Polen. Im August richtete sich im Dorf eine polnische Verwaltung ein. „Die Auswirkungen waren radikal (Verhaftungen und Plünderungen).“ Auf Veranlassung eines polnischen Fremdarbeiters oder Kriegsgefangenen war Bürgermeister Heinrich Salomon schon am 16. April 1945 erschossen worden. Alle Dorfbewohner wurden über die Oder deportiert – ein Teil im April 1946. Die Heimatortskartei Pommern hat später 89 von ihnen in der Bundesrepublik Deutschland und 69 in der DDR ermittelt. Aus Klein Strellin wurde Strzelinko.

Kriegs- und Vertreibungsverluste: 17 Gefallene, 13 Ziviltote und 24 Vermißte („ungeklärte Fälle“).

Literatur

Eisermann, Wilhelm: Alte Mühlen bei Stolp. Nach alten Akten aus dem städtischen Archiv (2. Die Samlower Mühle). In: Ostpommersche Heimat 1937, Nr. 24
Laudan, Geschichte des Grundbesitzes der Stadt Stolp, S. 29
Von Lütten Strellinn bis Klein Strellin. Zwei Jahrhunderte Dorfchronik – 1616 bis 1823. In: Ostpommersche Heimat 1937, Nr. 41–42
Ost-Dok. 1 Nr. 173, pag. 275–282

74. Klenzin

In der Ebene nordöstlich von Stolp liegt zwischen Lupow und Stolpe das Bauerndorf Klenzin. Das Gemeindegebiet umfaßte ein breites Wiesental, die flachwellige Grundmoräne und einen Waldstreifen im Osten. Durch den Ortsteil Neu Klenzin führte die von Stolp kommende Glowitzer Chaussee über Zezenow in den Kreis Lauenburg.

Einige Angaben über die Gemeinde Klenzin aus der Zeit vor 1945 in Kurzform:

Zugehörige Ortsteile: (2) Klenzin, Wassermühle–Neu Klenzin

Gemeindefläche in ha	799
Wohnbevölkerung am 17. Mai 1939	426
Zahl der Haushaltungen	105
Zahl der Wohnhäuser 1925	54